




FREIZEIT

Folge 6: Der Käse

Einstieg in das Thema „Freizeit“

	Form	Ablauf	Material	Zeit
1		Vor dem Hören: Schlüsselwörter verstehen		
a	PL	1. Die Bücher sind geschlossen. Zeigen Sie die Fotos 1–4. Bereiten Sie Folienstreifen bzw. Klebezettel mit den Verben „einen Ausflug machen“, „Auto fahren“, „Nachrichten schreiben“, „Gitarre und Mundharmonika spielen“ und „wandern“ vor und verteilen Sie sie. Die TN betrachten die Fotos und legen/kleben die Verben zur passenden Situation auf den Fotos. Stellen Sie sicher, dass alle TN die neuen Verben verstehen, indem Sie die Situationen auf jedem Foto noch einmal zeigen.	Folie/IWB, Folienstreifen/ Klebezettel	
	PL	2. Anhand der neuen Verben erzählen die TN, was Lili, Sofia und die anderen auf den Fotos jeweils machen. Fragen Sie: „Wem schreibt Lara Nachrichten? Und was schreibt sie?“. Regen Sie die TN an, Vermutungen darüber anzustellen, wie die Geschichte weitergeht.	Folie/IWB, Folienstreifen/ Klebezettel	
	PA 	3. Die TN öffnen die Bücher, sehen sich die ganze Geschichte an und bearbeiten Aufgabe 1a. Gehen Sie herum und helfen Sie, wenn nötig. In Kursen mit überwiegend ungeübten TN oder wenn Sie den Eindruck haben, dass den TN die Aufgabe schwerfällt, machen Sie eine Abschlussbesprechung im Plenum. <i>Lösung: Foto 1: Sofia fährt Auto. Foto 3: Lara schreibt Nachrichten. Foto 4: Lara, Lili, Sofia und Walter wandern. Foto 5: Lara, Lili, Sofia und Walter machen ein Picknick. Foto 8: Walter spielt Gitarre und Mundharmonika.</i>		
b	EA	4. Die TN bearbeiten die Aufgabe. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Es gibt viele Wolken.</i>		
2		Das erste Hören: Die Geschichte global verstehen		
	GA	1. Die TN schließen die Bücher wieder. Sie notieren, was sie an Lebensmitteln zu einem Picknick mitnehmen und vergleichen mit den anderen Gruppen. Lebensmittel kennen die TN bereits aus Lektion 3. <i>Variante: Jede Gruppe sucht die Gruppe, mit der sie die meisten Übereinstimmungen hat.</i>		
		Verknüpfen Sie die Wortfelder der einzelnen Lektionen, wenn es sich anbietet, um Wortschatz zu wiederholen und zu festigen.		
	PL	2. Die TN vergleichen mit den Lebensmitteln, die auf Foto 5 zu erkennen sind. Deuten Sie dann auf Bild 6 und fragen Sie: „Was meinen Sie? Was ist in der Dose?“.	Folie/IWB	
	PL	3. Die TN öffnen die Bücher, hören die Foto-Hör Geschichte und zeigen im Buch mit. Sie achten dabei insbesondere darauf, was in der Dose ist. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: Käse</i>	CD 2/27–34	
3		Nach dem ersten Hören: Den wesentlichen Inhalt verstehen		
	EA/PA 	1. Die TN lesen die Aufgabe und kreuzen an, was sie behalten haben. Ungeübtere TN können auch zu zweit arbeiten. TN, die schneller fertig sind, notieren zusätzlich, welches Foto zu welchem Satz passt.		
	PL	2. Die TN hören die Foto-Hör Geschichte noch einmal und vergleichen mit ihren Antworten. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: b Dose. c Hunger. d keine Würstchen e ruft Tim an. Dose. f schön</i>	CD 2/27–34	

Abkürzungen in den Unterrichtsplänen:

EA: Einzelarbeit GA: Gruppenarbeit HA: Hausaufgabe PA: Partnerarbeit PL: Plenum WPA: wechselnde Partnerarbeit


Tipp	In diesem Lernstadium können Sie die TN zum ersten Mal zu einer schriftlichen Nacherzählung anregen. Deuten Sie noch einmal auf Foto 1 und fragen Sie: „Wann ist das?“ und „Was machen die Personen hier?“. Finden Sie zusammen mit den TN ein paar Sätze, die das erste Foto beschreiben. Notieren Sie sie an der Tafel. Die TN schreiben die Geschichte selbstständig weiter. Ungeübtere TN können auch zu zweit oder in Kleingruppen arbeiten. Wenn Sie im Kurs keine Zeit haben, schreiben die TN die Geschichte als Hausaufgabe. Auf diese Weise üben die TN, sich schriftlich auszudrücken. Achten Sie bei der Korrektur in erster Linie auf den Inhalt. Der grammatikalisch richtige Ausdruck sollte im Hintergrund stehen. Korrigieren Sie nur das, was die TN schon können.
-------------	--

4	Nach dem Hören: Über Vorlieben in der Freizeit erzählen											
PL/PA/GA	1. Geben Sie an der Tafel vor:	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="text-align: center;">++</td> <td style="text-align: center;">+</td> <td style="text-align: center;">-</td> <td style="text-align: center;">--</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">sehr gern</td> <td style="text-align: center;">gern</td> <td style="text-align: center;">nicht so gern</td> <td style="text-align: center;">gar nicht gern</td> </tr> </table>	++	+	-	--	sehr gern	gern	nicht so gern	gar nicht gern		
++	+	-	--									
sehr gern	gern	nicht so gern	gar nicht gern									
		Machen Sie ein Beispiel, indem Sie den TN über Ihre Vorlieben erzählen: „Ich wandere sehr gern. Ich koche nicht gern. Ich mache gar nicht gern Picknick. Aber ich höre gern Musik.“. Schreiben Sie die Sätze an und erklären Sie, dass bei zweiteiligen Verben wie „Musik hören“, „Auto fahren“ etc. das Nomen hinter dem Adverb steht: „Ich fahre gern Auto.“. Machen Sie den TN auch deutlich, dass „Ich wandere gern.“ und „Wandern finde ich gut/toll/super.“ gleichbedeutend sind. Schreiben Sie die Sätze ggf. als Beispiel an die Tafel und weisen Sie die TN auf die Rubrik „Hobbys: Ich tanze gern.“ in der Übersicht „Grammatik und Kommunikation“ (Kursbuch, S. 79) hin. Geben Sie den TN Zeit, anhand des Tafelbildes einen kleinen Text über ihre Vorlieben bzw. Abneigungen vorzubereiten und zu üben. Ungeübtere TN formulieren ihren Text aus, geübtere TN machen sich Stichpunkte; auch als Hausaufgabe geeignet. Die TN berichten dann am nächsten Kurstag über sich.										
 Laras Film		Lara hält mit ihrem Smartphone Eindrücke des Picknicks fest und kommentiert diese. Sie spricht über das Wetter, über die Hinfahrt und über die Wanderung. Geben Sie Fragen vor, die die TN beim oder nach dem Sehen beantworten, z. B. „Wie ist das Wetter am Anfang?“, „Was sehen sie auf der Hinfahrt?“, „Was gibt es zu essen?“, „Wie finden Lara, Sofia, Tim und Lili den Ausflug?“. Sie können den Film auch zur Wiederholung nach A2 nutzen und auf das Wetter im Film eingehen. Zu B3 können Sie ihn einsetzen und die Aufmerksamkeit auf die Lebensmittel lenken, die man zu einem Picknick mitnehmen kann. Wenn die TN Lust haben, können sie ihren nächsten Ausflug wie Lara mit dem Smartphone dokumentieren und im Kurs zeigen.	„Laras Film“ Lektion 6									


A DAS WETTER IST NICHT SO SCHÖN.

Lernziel: Die TN können einen Wetterbericht verstehen, nach dem Wetter fragen und darüber sprechen.

	Form	Ablauf	Material	Zeit
A1	Präsentation des Wortfelds „Wetter“			
	PL	1. Zeigen Sie noch einmal auf Foto 4 der Foto-Hörgeschichte und fragen Sie: „Wie ist das Wetter?“. Die Antwort „Es gibt viele Wolken.“ kennen die TN schon vom Hören bzw. von Aufgabe 1b der Foto-Hörgeschichte.	Folie/IWB	
	PL	2. Zeigen Sie im Buch auf Bild A und wiederholen Sie die Frage „Wie ist das Wetter?“. Verweisen Sie auf die richtige Antwort, um die Aufgabenstellung zu verdeutlichen.	Folie/IWB	
	EA	3. Die TN ordnen die Bilder zu.	Folie/IWB	

PL	4. Abschlusskontrolle im Plenum. Klären Sie mit den TN, dass „bewölkt“ und „viele Wolken“ dasselbe bedeuten. <i>Lösung: von oben nach unten: D, B, F, C, G, E</i>	Folie/IWB	
EA/HA	Arbeitsbuch 1		
EA/PA 	Arbeitsbuch 2–3: im Kurs: Alle TN lösen Übung 2. Geübtere TN ergänzen außerdem auch Übung 3. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, sollten sie von allen bearbeitet werden.		

A2 Wortschatzerweiterung: Die Himmelsrichtungen			
PL	1. Deuten Sie auf die Landkarte auf der Umschlagseite vorn und fragen Sie: „Wo liegt Hamburg?“. Warten Sie die Antwort der TN ab. Zeigen Sie dann Hamburg auf der Karte und sagen Sie: „Hamburg liegt im Norden. Hamburg liegt in Norddeutschland.“. Bei Bedarf können Sie das Beispiel auch an die Tafel schreiben. Machen Sie weitere Beispiele, um die anderen Himmelsrichtungen einzuführen. Machen Sie die TN darauf aufmerksam, dass man bei Himmelsrichtungen auf die Frage „Wo?“ die Präposition „im“ benutzt und verweisen Sie dann auf den Info-Kasten. Fragen Sie anschließend, wo der Kursort liegt. <i>fakultativ:</i> Wenn Sie die Himmelsrichtungen weiter einüben möchten, fragen sich die TN zu zweit anhand der Landkarte im Umschlag nach Städten: „Wo ist München?“. Der andere TN antwortet: „Im Süden.“.	Folie/IWB	
PA	2. Zwei TN lesen das Beispiel vor. Die TN arbeiten paarweise zusammen und fragen sich gegenseitig nach dem Wetter auf der Karte im Buch. Verweisen Sie auf die Redemittel rechts. <i>Variante:</i> Bringen Sie eine aktuelle Wetterkarte für den deutschsprachigen Raum aus der Zeitung oder dem Internet mit. Die TN können dann nach dem aktuellen Wetter fragen und können sich gleichzeitig orientieren, welche Städte im Norden, Süden etc. liegen.	Folie/IWB	
EA/HA	Arbeitsbuch 4–5		

A3 Anwendungsaufgabe zum Wortfeld „Wetter“			
a	EA/PA	1. Die TN sehen sich zunächst nur das erste Wettersymbol an. Fragen Sie: „Wie ist das Wetter?“. Notieren Sie die Antwort ggf. an der Tafel. Verfahren Sie mit den beiden anderen Symbolen ebenso. Deuten Sie auf Bild 2 mit den fünf Wettersymbolen und fragen Sie: „Wie ist das Wetter heute?“. Warten Sie die Antwort der TN ab und deuten Sie dann auf die richtige Lösung.	Folie/IWB
	EA/PA 	2. Die TN lesen die Wetterberichte und unterstreichen alle Wörter, die das Wetter beschreiben. Erklären Sie den TN, dass sie die Aufgabe lösen können, wenn sie sich nur darauf konzentrieren. Die TN ordnen die Wetterberichte den Symbolen zu. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1, 2, 3</i>	Folie/IWB
	PL	3. Fragen Sie nach dem aktuellen Wetter am Kursort: „Wie ist das Wetter heute?“. Weisen Sie die TN auch auf den Info-Kasten zu den Gradangaben hin. Verweisen Sie die TN auch auf die Rubrik „Das Wetter: die Sonne scheint.“ (Kursbuch, S. 79).	

	Sie können diese Frage an den folgenden Kurstagen immer wieder zum Unterrichtsbeginn stellen. So bleibt der Wortschatz präsent und die TN werden dafür sensibilisiert, dass Small Talk über das Wetter in Deutschland üblich ist und man so häufig ein Gespräch beginnt.
---	--

b	GA	4. Fragen Sie: „Welches Radio-Wetter passt zu den Texten in a?“. Die TN hören den ersten Radio-Wetterbericht so oft wie nötig und ordnen zu. Hierbei helfen den TN die Unterstreichungen (siehe Punkt 2.). Verfahren Sie mit dem zweiten und dritten Hörtext ebenso. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 C, 3 B</i> <i>Hinweis:</i> Hier können Sie auch „Laras Film“ einsetzen und auf das Wetter im Film eingehen.	CD2/35–37	
----------	----	---	-----------	--

TIPP	Wenn Sie fragen, ob die TN noch einmal hören möchten, empfiehlt es sich, auf die ungeübteren TN zu achten. Oft winken die geübtere TN schnell ab, während ungeübtere TN sich nicht trauen, noch einmal um Wiederholung zu bitten.
-------------	---

	EA/HA	Arbeitsbuch 6		
	EA/HA	Arbeitsbuch 7: im Kurs: Die TN hören die drei Wetterberichte und kreuzen an.	AB-CD 1/58–60	
	EA/HA Schreib- training	Arbeitsbuch 8: Die TN schreiben eine SMS aus dem Urlaub.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 9		


B HAST DU DEN KÄSE?

Akkusativ: *den, einen, keinen*

Lernziel: Die TN können einfache Gespräche beim Einkauf oder am Imbiss führen.



	Form	Ablauf	Material	Zeit
B1	Präsentation des Akkusativs (definiter, indefiniter Artikel und Negativartikel)			
	PL	1. Die Bücher sind geschlossen. Aktivieren Sie den vorhandenen Wortschatz, indem Sie fragen: „Was haben Lara und ihre Freunde zu ihrem Picknick mitgenommen?“. Notieren Sie die Vorschläge der TN zunächst ohne Artikel mit. Ergänzen Sie anschließend mit den TN zusammen die definiten Artikel.	Folie/IWB	
	PL	2. Die TN öffnen die Bücher und hören die Gespräche und ergänzen die beiden Grammatik-Kästen. Erklären Sie, dass nach „sein“ der Nominativ, nach „haben“ aber der Akkusativ folgt. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: der, den</i>	Folie/IWB, CD 2/38	
	PL	3. Lesen Sie zusammen mit einem TN noch einmal das erste Gespräch vor und betonen Sie dabei übertrieben den definiten Artikel. Hier sehen die TN deutlich, dass sich nur der maskuline definite Artikel in Nominativ und Akkusativ unterscheidet, die anderen Artikel dagegen gleich bleiben. Verfahren Sie mit dem zweiten Gespräch ebenso und machen Sie anhand der Grammatik-Kästen deutlich, dass sich analog zum definiten Artikel auch beim indefiniten Artikel und Negativartikel nur die maskuline Form im Akkusativ von der im Nominativ unterscheidet. Erklären Sie, dass die Endungen der maskulinen Artikel im Akkusativ gleich sind: „ <u>den</u> – <u>einen</u> – <u>keinen</u> “.	Folie/IWB	

	<p>Die Unterscheidung von Nominativ (Subjekt) und Akkusativ (Objekt) kann vor allem jenen TN Schwierigkeiten bereiten, deren Muttersprache diese Unterscheidung formal nicht kennt. Ungeübtere Lerner werden durch zu ausführliche Erläuterungen erfahrungsgemäß eher verwirrt. Es empfiehlt sich daher, den Akkusativ durch ständige Übung und Anwendung zu automatisieren. Sie können auch das Subjekt und das Objekt jeweils andersfarbig markieren und die Fragen „Wer oder was?“ für das Subjekt und „Wen oder was?“ für das Objekt einführen.</p> <p>Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht 1–3 (Kursbuch, S. 78). Dort sind die definiten und indefiniten Artikel sowie die Negativartikel im Nominativ und im Akkusativ nochmals dargestellt. Weisen Sie die TN noch einmal auf die Artikelpunkte hin und erklären Sie, dass blau für maskulin, rot für feminin, grün für Neutrum und gelb für den Plural steht. Besprechen Sie mit den TN auch den Lerntipp rechts. Die TN können sich grammatische Strukturen leichter merken, wenn sie diese situativ einbetten und mit Beispielen lernen.</p>			
b	GA	4. Bitten Sie zwei bzw. drei geübtere TN analoge Gespräche mit „Cola“ und „Saft“ zu spielen. Anschließend arbeiten die TN zu dritt zusammen und variieren die Beispiele in a anhand der vorgegebenen Wörter. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.		
PL/PA		<p>Arbeitsbuch 10: im Kurs: Üben Sie mit den TN den Satzakkzent. Die TN hören Übung a und markieren den Satzakkzent. In b sprechen sie das Mini-Gespräch in Partnerarbeit nach. Lassen Sie ein paar TN auch exemplarisch im Plenum nachsprechen. In c können die TN selbst sprechen und hören anschließend zur Kontrolle. Wenn die TN mit dem Erkennen des Satzakkzents und des Wortakkzents noch Schwierigkeiten haben, sollten Sie sie die Mini-Gespräche zuerst schreiben und die Akzente markieren lassen, bevor die TN sie auch sprechen. Regen Sie die TN dazu an, die Übungen auch zu Hause noch einmal zu wiederholen.</p>	AB-CD 1/61–63	
PA/EA/HA Grammatik entdecken		<p>Arbeitsbuch 11: im Kurs: Mit dieser Übung können die TN nachprüfen, ob sie den Unterschied zwischen Nominativ (Subjekt) und Akkusativ (Objekt) verstanden haben.</p>		
EA/HA		<p>Arbeitsbuch 12–14: im Kurs: Alle TN lösen Übung 13. Geübtere TN ergänzen außerdem auch Übung 14. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe geben, sollten Sie von allen gemacht werden.</p>		
		<p>Führen Sie feste Farben (Achtung: Artikelpunkte!) oder Unterstreichungen (geringelte Linie, doppelt unterstrichen etc.) für bestimmte Kategorien wie Subjekt, Akkusativ-Objekt, temporale und lokale Angaben ein. Diese sollten Sie in Tafelbildern immer wieder einsetzen und auch die TN daran gewöhnen, sie für ihre Notizen zur Grammatik zu verwenden. Insbesondere wenn in der Muttersprache Ihrer TN keine formalen Unterschiede zwischen Subjekt und Objekten gemacht werden, kann es für die TN hilfreich sein, wenn sie sich durch (farbige) Markierungen die Funktion der Satzglieder immer wieder bewusst machen. Dies gilt z. B. auch für die besondere Verbstellung im Nebensatz.</p>		
B2 Partnergespräch zum Akkusativ				
PL		1. Die TN betrachten die Zeichnung und lesen die Speisekarte. Klären Sie, wenn nötig, unbekannte Wörter. Notieren Sie ggf. alle Wörter mit Artikel an der Tafel.		
PL		2. Zwei TN lesen das Gespräch vor. Machen Sie die TN auf die Konjugation von „nehmen“ aufmerksam. Die TN kennen den Vokalwechsel e → i bereits von dem Verb „sprechen“ in Lektion 1. Verweisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht 5 (Kursbuch, S. 78).	Folie/IWB	

PA	3. Die TN erfinden in Partnerarbeit eigene Gespräche. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie das Lied „Wir sind nicht allein“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 80) einflechten. Im Lied kommen verschiedene Lebensmittel mit Negativartikel vor.		
EA/HA	Arbeitsbuch 15		

B3 Aktivität im Kurs: Ein Picknick planen: Wer macht was?			
PL	1. Machen Sie analog zu B1 ein Assoziogramm zu „Ein Picknick mit dem Deutschkurs“. Fragen Sie: „Was brauchen wir?“. <i>Hinweis:</i> Hier können Sie „Laras Film“ einsetzen und die Aufmerksamkeit auf die Lebensmittel lenken, die man zu einem Picknick mitnehmen kann.		
GA	2. Die TN schreiben mithilfe der Stichwörter an der Tafel eine Einkaufsliste. Das ist den TN schon aus Lektion 3 bekannt.		
PL	3. Lesen Sie mit den TN die Beispiele im Buch. Die TN entscheiden in ihrer Gruppe, wer was kauft.		


	Planen Sie ein reales Picknick mit Ihren TN. Die TN könnten die Lebensmittel selbst mitbringen.		
---	---	--	--

EA/PA/HA Grammatik entdecken 	Arbeitsbuch 16: im Kurs: Geübtere TN arbeiten in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Verdeutlichen Sie den TN in der Abschlusskontrolle, dass die maskulinen Formen der Artikel im Akkusativ Singular immer die Endung „-en“ haben.		
EA/PA 	Arbeitsbuch 17: im Kurs: Geübtere TN arbeiten in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Den TN sollte im Abschlussgespräch deutlich werden, dass bei Komposita der Artikel vom zweiten Nomen bestimmt wird.		
EA/HA Prüfung	Arbeitsbuch 18: im Kurs: Wenn Sie die Übung als Aufgabe zur Prüfungsvorbereitung auf <i>Start Deutsch 1</i> (Goethe-Institut) gestalten möchten, geben Sie den TN eine Zeit vor, z. B. acht Minuten. Die TN arbeiten dann ohne Hilfsmittel.		

C HAST DU KEINEN HUNGER MEHR? – DOCH.

Ja-/Nein-Frage und Antwort: *ja, nein, doch*

Lernziel: Die TN können zustimmen und widersprechen.

Form	Ablauf	Material	Zeit
C1 Präsentation der Antwort mit <i>doch</i>			
PL/GA/ EA	1. Die TN hören das erste Gespräch und ergänzen.	CD 2/39	
EA/PA 	2. Die TN lesen das zweite Gespräch und erschließen aus dem Kontext, was passen könnte. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Anschließend hören die TN das Gespräch und überprüfen ihre Lösung. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: 1 Ja; 2 Ja, Nein, Doch, Doch</i>	CD 2/39	

Tipp	Die TN lesen in Kleingruppen die Gespräche mehrmals mit halblauter Stimme, zunächst ohne auf die Rollen zu achten, um sich die Sätze einzuprägen. Nach einigen Durchgängen liest nur noch ein TN die Fragen, die anderen sprechen aus dem Gedächtnis die Antworten mit. Der TN, der liest, hilft, wenn nötig. Dann wechseln die TN die Rollen und ein anderer TN liest. Auf diese Weise behalten die TN Mustersätze im Kopf, die später die eigene Sprachproduktion unterstützen können. Ein gewisses Repertoire an Mustersätzen ist besonders für ungeübtere TN hilfreich.
-------------	---

PL	3. Verweisen Sie auf den Grammatik-Kasten und stellen Sie den TN weitere Fragen, z. B. „Haben Sie das Kursbuch heute nicht dabei?“. Betonen Sie dabei besonders die Negation und machen Sie ein verwundertes Gesicht, um zu verdeutlichen, dass negative Fragen häufig mit Erstaunen vorgebracht werden. Machen Sie auch deutlich, dass nicht nur „nicht“, sondern auch der Negativartikel „kein“ die Frage negativ macht. TN, die dieses Prinzip aus ihrer Sprache kennen (z. B. Französisch), werden damit keine Schwierigkeiten haben. Weisen Sie die TN auch auf die Grammatikübersicht 4 (Kursbuch, Seite 78) hin. Verdeutlichen Sie den TN anhand des Beispiels auf der rechten Seite noch einmal den Unterschied zwischen einer „einfachen“ und einer negativen Frage.		
PL	4. Gehen Sie dann auf die Konjugation von „möchten“ ein, indem Sie die TN bitten, alle Formen von „möchten“ in den beiden Gesprächen zu markieren. Schreiben Sie dann die Konjugation im Singular auf Zuruf an die Tafel und ergänzen Sie sie um weitere Formen. Machen Sie deutlich, dass das Verb in der 1. und 3. Person die gleiche Endung erhält und dass in der 2. und 3. Person ein „-e“ ergänzt wird, um es besser aussprechen zu können. Letzteres kennen die TN bereits von der Konjugation der Verben „arbeiten“, „finden“ und „kosten“ in Lektion 5. Verweisen Sie auch auf den Grammatik-Kasten und die Grammatikübersicht 5 (Kursbuch, S. 78).		
EA/HA	Arbeitsbuch 19		




C2 Anwendungsaufgabe zu negativen Fragen			
EA/PA ↔	1. Die TN lesen die Aufgabe und ergänzen „ja“, „nein“ oder „doch“. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: b nein, Ja; c Doch, Ja; d Doch</i> <i>Hinweis:</i> Hier können Sie das Lied „Wir sind nicht allein“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 80) einflechten. Die TN hören hier viele negierte Sätze mit dem Negativartikel. Da diese Form der Negation den TN oft nicht so präsent ist, können Sie das Lied zur Bewusstmachung nutzen.	ZDM	
EA/HA	Arbeitsbuch 20		
EA/PA/ HA ↔	Arbeitsbuch 21–22: im Kurs: Alle TN lösen Übung 21. Geübtere TN ergänzen außerdem auch Übung 22. Wenn Sie die Übungen als Hausaufgabe aufgeben, sollten sie von allen bearbeitet werden.		




C3 Aktivität im Kurs: Partnerspiel			
EA	1. Die TN lesen den „Notizzettel“ mit den vier Fragen im Buch und notieren ebenfalls vier Interviewfragen. Achten Sie darauf, dass die TN keine W-Fragen notieren.		
PL	2. Lesen Sie zusammen mit den TN die Beispielgespräche im Buch laut vor. Spielen Sie Erstaunen und zeigen Sie, dass besonders die Rückfrage mit „Wie bitte? ...“ und die zweite Antwort betont werden.		
PA/PL	3. Die TN stellen der Partnerin / dem Partner ihre Interviewfragen und tun dabei so, als ob sie nicht alles verstehen würden. Wer möchte, kann das Interview auch im Plenum vortragen.		

D FREIZEIT UND HOBBYS

Konjugation der Verben *treffen, lesen, fahren*





Lernziel: Die TN können über Freizeitaktivitäten sprechen. Sie können ein Personenporträt verstehen.




	Form	Ablauf	Material	Zeit
D1	Präsentation des Wortfelds „Freizeitaktivitäten und Hobbys“; Leseverstehen: ein Personenprofil verstehen			
a	PL	1. Die Bücher bleiben geschlossen. Zeigen Sie die Verben aus D1a. Fragen Sie die TN, welche Verben sie kennen. Die TN, die ein Verb kennen, erklären den anderen dieses pantomimisch. Erweitern Sie das Wortfeld mit den TN nach Bedarf.	Folie/IWB	
	PL	2. Die TN öffnen ihr Buch und ordnen die Verben dem jeweils passenden Foto zu. Gehen Sie herum und helfen Sie, wenn nötig. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: von oben nach unten: C, G, B, H, E, D, F</i>	Folie/IWB	
b	EA	3. Die TN lesen das Profil von Adrian Greven in Stillarbeit. Sagen Sie den TN, dass sie sich möglichst viele Informationen merken sollen und geben Sie ihnen dafür zwei Minuten Zeit. Dann schließen die TN die Bücher und notieren alles, was sie über Adrian Greven behalten haben. Die TN öffnen die Bücher und kontrollieren.		
	PL	4. Fragen Sie, welche Art Text das ist und wo man solche Texte findet. Es sollte klar werden, dass es sich um ein Profil in einem sozialen Netzwerk handelt.		
	EA	5. Die TN lesen das Profil noch einmal und unterstreichen alles, was auch auf sie zutrifft.		
	WPA	6. Die TN gehen herum und sprechen mit anderen TN über die Gemeinsamkeiten. Dabei suchen sie TN, die möglichst viel mit ihnen selbst gemeinsam haben. <i>fakultativ:</i> Wenn Sie genug Zeit haben, machen Sie eine Plenumsrunde. Lesen Sie einen Punkt von Adrians Profil vor, z. B. „Alter: 30“. TN, auf die das zutrifft, stehen auf. <i>Variante:</i> Wenn Sie mit Ihren TN das Schreiben üben wollen, fordern Sie die TN auf, ihr eigenes Profil zu schreiben. Sammeln Sie die Texte zur Korrektur ein.		
		Hängen Sie die Profile im Kursraum auf. Dann können die TN die Profile lesen, die anderen besser kennenlernen und ggf. Freunde für die Freizeit finden.		
	EA/HA	Arbeitsbuch 23–24		
D2	Anwendungsaufgabe: über Hobbys sprechen			
	PL	1. Die TN lesen das Beispiel. Verweisen Sie auf die besonderen Formen von „lesen“: Vokalwechsel <i>e → ie</i> , „treffen“: <i>e → i</i> , „fahren“: <i>a → ä</i> . Andere Verben mit Vokalwechsel wie „fernsehen“, „essen“, „nehmen“ oder „schlafen“ sind den TN bereits bekannt. Verweisen Sie auch auf die Grammatikübersicht 5 (Kursbuch, S. 78). Auf der rechten Seite finden Sie einen Lerntipp. Die TN können solche Kärtchen zu zweit im Unterricht oder als Hausaufgabe erstellen. Wer früher fertig ist, macht eine Liste mit Aktivitäten, die er nicht gern macht. Die TN können dazu ein Wörterbuch zu Hilfe nehmen.  <i>fakultativ:</i> In Kursen mit überwiegend ungeübten TN können Sie mit den TN gemeinsam Kärtchen zu den Verben erstellen, die sie bereits kennen. Diese Kärtchen können die TN überallhin mitnehmen und die neuen Verben lernen.		
		Die TN gehen durch den Raum und sprechen dabei im Chor die Konjugation einiger Verben mit Vokalwechsel. Geben Sie ein Verb vor und sprechen Sie als „Chorleiter“ mit. Nennen Sie die neuen Verben dabei ruhig öfter. Bewegung regt den Kreislauf an und unterstützt das Memorieren. Nehmen Sie diese Übung für die weiteren Verben später wieder auf und/oder nutzen Sie sie als Stundeneinstieg oder zwischendurch.		

PL	<p>2. Fragen Sie einige TN exemplarisch nach ihren Hobbys. Die TN antworten mithilfe der Redemittel im Buch. Verweisen Sie die TN auch auf die Rubrik „Hobbys: Ich tanze gern.“ (Kursbuch, S. 79) und die nebenstehende Schreibaufgabe.</p>		
<p>PA/PL</p> 	<p>3. Die TN befragen sich gegenseitig nach ihren Hobbys. Schnelle TN können zusätzlich die Aufgabe in der Rubrik „Schon fertig?“ bearbeiten und sammeln, was sie nicht gern machen.</p> <p><i>Hinweis:</i> Hier können Sie das Projekt „Freizeit in ...“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 81) einflechten. Die TN recherchieren Informationen über eine Stadt ihrer Wahl in Deutschland, Österreich, Liechtenstein oder der Schweiz sowie über das Wetter und die Freizeitmöglichkeiten dort und präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum. So wird das Thema „Freizeit“ noch einmal in einem anderen Zusammenhang zum Gesprächsthema.</p> <p>Sie können hier auch das Lied „Wir sind nicht allein“ aus „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 80) einbringen. Die TN werden durch das Lied an Vereine herangeführt, die in Deutschland bei der Freizeitgestaltung eine große Rolle spielen. Es gibt sehr viele Vereine zu allen möglichen Freizeitaktivitäten. Sehr viele Menschen in Deutschland sind dort aktiv.</p> <p>Hier bietet sich die Arbeit mit dem Film „Almas Hobby: Wolkenfotos“ aus der Rubrik „Zwischendurch mal...“ (Kursbuch, S. 80) an. Alma erzählt darin, wann und wo sie Wolkenfotos macht. Auf ihrem Computer zeigt sie einige ihrer schönsten Fotos und erklärt, warum Wolkenfotos nicht langweilig sind.</p>		
EA/HA	Arbeitsbuch 25		
EA/HA	Arbeitsbuch 26–27: Wenn Sie die beiden Übungen im Kurs durchführen, lösen alle TN Übung 26. Geübtere TN ergänzen außerdem auch Übung 27. Als Hausaufgabe sollten sie von allen bearbeitet werden.		
EA/HA	Arbeitsbuch 28–30	AB-CD 1/64	
<p>PL</p> 	<p>Arbeitsbuch 31: im Kurs: Üben Sie mit den TN den Wortakzent. Die TN hören Aufgabe a und markieren die Betonung. In b hören die TN die Wörter noch einmal und haben Zeit, sie nachzusprechen. Anschließend sprechen die TN Mini-Gespräche in Partnerarbeit. Wenn die TN mit dem Erkennen des Wortakzents noch Schwierigkeiten haben, sollten sie in den Mini-Gesprächen vor dem Sprechen die Akzente markieren. Regen Sie die TN dazu an, die Übungen zu Hause noch einmal zu machen.</p>	AB-CD 1/65–66	

E REISELAND D-A-CH

Lernziel: Die TN können eine Reisebroschüre und Interviews über Hobbys verstehen.


Form	Ablauf	Material	Zeit
E1 Präsentation des Wortfelds „Jahreszeiten“			
PL	1. Deuten Sie auf Foto 3 und Fragen Sie: „Welche Jahreszeit ist das?“. Die TN nennen die richtige Lösung und ordnen die übrigen Jahreszeiten zu. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: der Winter: 4, der Sommer: 2, der Frühling: 1</i>	Folie/IWB	
PL/EA 	Arbeitsbuch 32: im Kurs: Die TN ergänzen die Jahreszeiten auf Deutsch und in ihrer Muttersprache. Beim Vergleich mit dem Englischen stellen die TN fest, dass sich „Sommer“ und „summer“ sowie „Winter“ und „winter“ gleichen.		
E2 Leseverstehen 1: Wesentliche Inhalte verstehen			
PL/EA	1. Zeigen Sie auf die Überschrift und fragen Sie: „Was bedeutet D-A-CH?“. Die TN lesen die Einleitung und erklären, was sich hinter der Abkürzung verbirgt.	Folie/IWB	
PL	2. Deuten Sie auf die Fotos in der Reisebroschüre und fragen Sie: „Was kann man in D-A-CH machen?“. Sammeln Sie zusammen mit den TN die Freizeitaktivitäten an der Tafel. Hier wird der neu erworbene Wortschatz der TN aktiviert und um neue Wörter wie „Paragliding“, „Mountainbike“ oder „klettern“ erweitert.	Folie/IWB	
EA/PA 	3. Deuten Sie auf die Kartenausschnitte und fragen Sie weiter: „Was kann man im Norden, in der Mitte und im Süden machen?“. Die TN lesen den Broschürentext und notieren die Freizeitmöglichkeiten. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. Gehen Sie bei Bedarf auf neuen Wortschatz, wie „Wälder“, „Skilangläufer“, „Alpen“ etc. ein. <i>Lösung: im Norden: segeln, windsurfen, Fahrradfahren, Wandern; in der Mitte und im Süden: wandern, radfahren, skifahren; im Süden: Mountainbikefahren, Bergsteigen, Klettern, Paragliding, Canyoning</i> <i>Hinweis:</i> Hier werden einige Hobbys, wie z. B. (das) Fahrradfahren, (das) Wandern substantivisch gebraucht und deshalb groß geschrieben. An anderer Stelle werden sie als Verben gebraucht und bleiben deshalb klein.	Folie/IWB	
E3 Leseverstehen 2: Details verstehen			
EA/PA 	1. Die TN lesen den Text noch einmal und korrigieren die Sätze. Geübtere TN lösen die Aufgabe in Stillarbeit. Ungeübtere TN arbeiten paarweise zusammen. Abschlusskontrolle im Plenum. <i>Lösung: b In der Mitte und in Süddeutschland gibt es viele Angebote für Skifahrer. c Vom Frühling bis zum Herbst ist es ideal für alle Wanderer und Radfahrer. d In „D-A-CH“ ist es immer schön.</i>	Folie/IWB	
PL 	2. Gehen Sie anschließend auf die Formulierung „Es gibt ...“ in Satz b ein. Wenn Ihre TN Englisch sprechen, können Sie die Wendung mit „there is/are ...“ vergleichen. Verweisen Sie auch auf den Info-Kasten.	Folie/IWB	
EA/HA	Arbeitsbuch 33: im Kurs: Die TN hören verschiedene Interviews. Dabei erfahren sie, welche Jahreszeiten die Personen am liebsten mögen, und was ihre Hobbys sind. Abschließend schreiben die TN einen Text über ihre Lieblingsjahreszeit und was sie gern machen.	AB-CD 1/67–69	



E4 Anwendungsaufgabe: Über D-A-CH als Reiseziel sprechen			
PL	1. Deuten Sie noch einmal auf die Kartenausschnitte in E2 und die zugehörigen Freizeitaktivitäten und fragen Sie: „Welche Region(en) finden Sie interessant? Warum?“. Ein TN liest das Beispiel vor. Machen Sie bei Bedarf weitere Beispiele im Plenum.	Folie/IWB	
PA	2. Die TN befragen sich gegenseitig. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten. <i>Hinweis:</i> An dieser Stelle bietet sich die Arbeit mit dem Projekt „Freizeit in ...“ aus der Rubrik „Zwischendurch mal ...“ (Kursbuch, S. 81) an. Die TN recherchieren hier Informationen über Städte in D-A-CH und präsentieren sie anschließend im Kurs. Auf diese Weise erweitern Sie ihr eigenes Wissen und das der anderen.		
E5 Schreibaufgabe: Einen freien Text verfassen			
EA/HA	1. Die TN lesen das Beispiel und schreiben einen analogen Text über ihr Lieblingsland. Fordern Sie die TN auf, dabei auf die Jahreszeiten, das Klima und die Freizeitmöglichkeiten dort einzugehen, und so möglichst viel neuen Wortschatz zu verwenden. Sammeln Sie die Texte zur Korrektur ein. Fokussieren Sie bei der Korrektur den Wortschatz und die Strukturen aus Lektion 6. Fordern Sie die TN auf, ihren Text noch einmal korrekt abzuschreiben. Wer möchte, kann seinen korrigierten Text auch mit einem Foto versehen und im Kursraum aufhängen.		
	Wenn Sie viele geübtere TN im Kurs haben bzw. bei der Korrektur binnendifferenzieren wollen, können Sie mit den TN Korrekturzeichen vereinbaren und z. B. Wortfehler einfach unterstreichen, falsche Endungen doppelt unterstreichen, Deklinationsfehler unterringeln etc. oder für jede Fehlerkategorie eine eigene Farbe wählen. Die TN versuchen dann, ihre Fehler selbst zu korrigieren und geben ihren Text erneut zur Korrektur ab. Auf diese Weise setzen sich die TN noch einmal bewusst mit der Grammatik bzw. der genauen Wortbedeutung auseinander.		
PA/GA	2. <i>Variante:</i> In einem weiteren Schritt können die TN eine Art Reisemesse veranstalten. TN mit den gleichen Lieblingsländern arbeiten zusammen. Dazu erstellen die TN Werbeplakate. Informationen und Bilder recherchieren sie im Internet. Anschließend richten die TN Infostände ein, an denen sie ihr Lieblingsland anhand der Plakate und ggf. mithilfe mitgebrachter Gegenstände präsentieren.		
	Es sollten immer mindestens zwei TN zusammen einen Infostand vorbereiten, sodass die Hälfte der TN ihr Lieblingsland am Stand präsentiert und die andere Hälfte von Messestand zu Messestand geht. Wenn Sie wollen, können Sie die „Messebesucher“ auch den besten Messestand wählen lassen.		

AUDIO- UND VIDEOTRAINING

Form	Ablauf	Material	Zeit
Audiotraining 1: Meine Hobbys			
EA/HA	Die TN hören von einem Sprecher verschiedene Hobbys und sollen in den Sprechepausen zustimmend antworten: „Oh ja, (Lesen), (Lesen) macht Spaß!“	CD 2/40	
Audiotraining 2: Was machst du in der Freizeit?			
EA/HA	Die TN beantworten die Frage, was sie in der Freizeit machen. Es werden Geräusche vorgegeben, die die TN versprachlichen sollen: „Ich (lese) gern.“	CD 2/41	
Audiotraining 3: Vorlieben			
EA/HA	Die TN werden vom Sprecher nach verschiedenen Vorlieben (Lieblingsbuch, -farbe etc.) gefragt und antworten nach dem Muster: „Mein(e) Lieblings... ist ...“	CD 2/42	
Videotraining 1: Geht doch			
EA/HA 	Die TN sehen in dem Film Lara, die Tim zum Nachmachen einer Koordinationsübung animieren will. Die TN lernen den umgangssprachlichen Wortschatz zur Animation, was sagt man, wenn es nicht klappt und schließlich, wenn es klappt. <i>Hinweis:</i> Dieses Bewegungsspiel können Sie auch zur Auflockerung im Kurs einsetzen, wenn die TN eine kleine Pause brauchen.	Film „Geht doch!“	
Videotraining 2: Wie ist das Wetter?			
EA/HA  	Mit dem Film können die TN die Wendungen zum Wetter wiederholen. Lara stellt in dem Film pantomimisch das Wetter dar. Unten sind als Hilfe noch einmal die Wendungen als Schüttelkasten vorgegeben. Die TN überlegen, welches Wetter gemeint ist. Dann gibt Tim die Lösung. Empfehlen Sie besonders ungeübteren TN diesen Film, den Sie auch später immer mal wieder zur Wiederholung und Festigung ansehen können.	Film „Wie ist das Wetter?“	


ZWISCHENDURCH MAL ...

Form	Ablauf	Material	Zeit
Lied	Wir sind nicht allein (passt z. B. zu B2, C2 oder D2)		
1 PL	1. Zeigen Sie das Foto und fragen Sie: „Was machen die Leute?“ Das Wort „singen“ ist aus Lektion 4 schon bekannt.	Folie/IWB	
PL 	2. Die TN hören das Lied mit geschlossenen Büchern, damit sie sich ganz auf das Zuhören und Verstehen konzentrieren können. Fragen Sie, welche Wörter die TN gehört haben, und sammeln sie. <i>fakultativ:</i> In Kursen mit überwiegend ungeübten TN bereiten Sie große Zettel vor, auf denen Sie einige Wörter, die im Lied vorkommen (z. B. „Kaffee“, „Milch“, „Tomatensaft“, „singen“, „Verein“) und ein paar andere (z. B. „Wasser“, „trinken“, „treffen“) notieren. Es gibt ein Wort pro Zettel. Für jeden TN sollte es ein Wort geben. Beim Hören stellen sich alle TN, deren Wort vorkommt, auf die linke Seite. Wenn Sie genug Zeit haben, hören die TN das Lied ein zweites Mal und stellen sich in der Reihenfolge des Vorkommens ihrer Wörter auf. Die TN, die kein passendes Wort hatten, helfen dabei. So hören die TN das Lied mehrmals, ohne dass es langweilig wird.	CD 2/43	

2	PL	1. Klären Sie mit den TN, was ein „Verein“ ist. Fragen Sie: „Ist man im Verein allein?“. Erklären Sie, dass man im Verein sein Hobby zusammen mit anderen ausübt.		
	PL	2. Fragen Sie die TN: „Was meinen Sie? Für welche Hobbys gibt es noch Vereine?“. Es genügt, wenn die TN ihnen bekannte Aktivitäten nennen. Helfen Sie mit den Namen für die Vereine, z. B. „schwimmen“ = Schwimmverein, „lesen“ = Bücherclub etc. In manchen Kulturen wird der individuellen Freizeitgestaltung aus verschiedensten Gründen eine geringere Bedeutung beigemessen als z. B. in Deutschland. Auch kann es große Unterschiede zwischen Männern und Frauen geben. Fragen Sie die TN nach ihren Vorlieben und Wünschen. Manche können z. B. nicht schwimmen oder Radfahren, möchten es aber lernen. Manchmal stehen dem aber gesellschaftliche Tabus entgegen. Entscheiden Sie je nach Gruppenzusammensetzung und Gruppenatmosphäre, inwiefern Sie das Thema vertiefen können. In manchen Ländern spielt die Vereinskultur eine große Rolle. Dann können die TN ihre Vereinerfahrungen in den Kurs einbringen.		
	PL	3. Die TN hören das Lied noch einmal und lesen mit. Wer Lust hat, singt mit.	CD 2/43	
		In vielen Kulturen „ziert“ man sich nicht so wie bei uns, wenn es um das Singen vor Publikum geht. Im Gegenteil: Singen gehört für viele – wie auch Tanzen – dazu. Bitten Sie die TN doch einmal, ihre Lieblingslieder aus ihrer Heimat vorzusingen oder etwas vorzutanzten. Einige sind sicher bereit dazu und die anderen lassen sich zum Mitkatschen oder Mittanzen animieren.		
		Almas Hobby: Wolkenfotos (passt z. B. zu D2) Alma erzählt, wann und wo sie Wolkenfotos macht. Sie zeigt einige ihrer schönsten Fotos und erklärt, warum Wolkenfotos nicht langweilig sind.		
	EA/PL	1. Die Bücher sind geschlossen. Fragen Sie vor dem ersten Sehen: „Was ist Almas Hobby? Wie finden Sie das?“. Die TN sehen den Film und kommentieren Almas Hobby.		
	EA/PA	2. Die TN schlagen die Bücher auf. Sie sehen den Film noch einmal und markieren, was Alma gefällt. Ungeübtere TN arbeiten zu zweit. Anschließend Kontrolle im Plenum. <i>Lösung: fotografieren, Wolken, Farben</i>	Folie/IWB	
	WPA	3. Die TN lesen das Beispiel. Fragen Sie dann einen geübteren TN: „Haben Sie ein besonderes Hobby?“. Die TN bewegen sich anschließend im Raum und befragen wechselnde Partner.		
Projekt		Freizeit in ... (passt z. B. zu D2 und E4)		
1	EA/PA	1. Die TN arbeiten allein oder paarweise zusammen. Sie wählen eine Stadt in Deutschland, Österreich, Liechtenstein oder der Schweiz und recherchieren zunächst nur die Antworten zu den Fragen in Aufgabe 1. Gehen Sie herum und helfen Sie, wenn nötig.		
2	GA/EA	1. Die TN ergänzen ihre Ergebnisse aus Aufgabe 1 und markieren die Informationen.		
	PL	2. Die TN erzählen im Plenum über die Stadt ihrer Wahl. <i>fakultativ:</i> Wenn Sie mit einem IWB arbeiten oder über einen Internetanschluss und einen Beamer verfügen, können die TN zusätzlich passende Fotos suchen und diese in die Präsentation miteinbeziehen.		

FOKUS BERUF: ARBEITSAUFTRÄGE VERSTEHEN

Die TN können das Wesentliche ganz einfacher schriftlicher Arbeitsaufträge verstehen (z. B. auf Tourenplänen).

	Form	Ablauf	Material	Zeit
		Da dieser Fokus möglicherweise nur für einen Teil der TN von Interesse ist, können die Übungen auch als Hausaufgabe gegeben werden.		
1		Leseverstehen 1: Einen Tourenplan verstehen		
	EA/PL 	<p>1. Geben Sie den TN ein bisschen Zeit, damit sie sich den Tourenplan zunächst einmal ansehen und sich orientieren können. Das Foto und die Zeichnung helfen dabei. Die TN lesen dann die Fragen. Machen Sie den TN deutlich, dass es zunächst nur um diese Informationen geht, die sie dem Plan entnehmen und ergänzen müssen. Ungeübtere TN unterstreichen die Informationen zuerst und ergänzen dann danach.</p> <p>Abschlusskontrolle im Plenum.</p> <p><i>Lösung: b Dienstag, c von 6.15 bis 11.15 Uhr, d 6</i></p>		
2		Leseverstehen 2: Einen Tourenplan verstehen		
	EA/PA	<p>1. Die TN sehen sich die Bilder an und ordnen die Aufgaben aus dem Tourenplan zu. Wenn nötig, nehmen sie das Wörterbuch zu Hilfe. Abschlusskontrolle im Plenum</p> <p><i>Lösung: C, A, D, E</i></p>		
	Projekt	<p>Bitten Sie berufstätige TN, schriftliche Arbeitsaufträge aus ihrer Firma mitzubringen, sofern vorhanden. Oder organisieren Sie selbst von Bekannten, die z. B. in einem Krankenhaus oder Pflegeheim arbeiten, solche Pläne oder Laufzettel. Die TN stellen in Gruppen ihre Arbeitsaufträge vor und erklären, was genau sie machen müssen. Gehen Sie herum und helfen Sie mit Vokabeln aus. Wenn die TN keine eigenen Arbeitsaufträge mitbringen konnten, lesen sie gemeinsam die von Ihnen mitgebrachten Vorlagen, indem Sie sie auf die Folie/das IWB zeigen. Stellen Sie mündlich Verständnisfragen dazu, so wie in Übung 1.</p>	Folie/IWB	